

~mail

das magazin des
tiroler bildungsinstituts
[grillhof/medienzentrum]



Veranstaltungsplanung

vom Chaos zum Bildungsevent – wie aus einer Idee eine gelungene Veranstaltung wird

3

“Wohin geht der Weg”

So lautet der Titel eines Films, der an einer Fachhochschule in Innsbruck mit Hilfe des Medienzentrums produziert wurde

12

Weiterbildung?

Haben Sie schon Ihre Weiterbildung für 2005 geplant? Im Bildungskalender finden Sie Anregungen.

18



Sehr geschätzte LeserInnen des Mail 04-04!

Am Jahresende erfolgt eine Reflexion verbunden mit einem Ausblick für das nächste Jahr. In dieser Ausgabe haben wir das Thema „Veranstaltungsplanung“ als zentrales Thema gewählt. Es soll eine Unterstützung sein für die Planung von zukünftigen Veranstaltungen. Weiterbildungseinrichtungen werden ja nicht zuletzt daran gemessen, was sie an neuen Konzepten und Ideen entwickeln.



Einen weiteren Schwerpunkt dieser Ausgabe bilden Berichte und Kommentare zu Veranstaltungen im Herbst und im Bildungskalender folgt ein Ausblick auf zukünftige Seminare und Lehrgänge. Besonders hinweisen möchte ich auch auf die neuen Filme der „Schulfilmaktion“ und die Neuankäufe der Schulmedien. Detailinformationen können direkt im TBI-Grillhof und TBI-Medienzentrum angefordert werden. In diesem Zusammenhang möchten wir uns bei allen ReferentInnen, TeilnehmerInnen und KooperationspartnerInnen bedanken, die uns im vergangenen Jahr begleitet haben. Das Jahr 2004 war ein sehr erfolgreiches Jahr. Wir haben eine Reihe neuer Ideen verwirklichen können und ein sehr gutes betriebswirtschaftliches Ergebnis erarbeitet.

Im Namen aller MitarbeiterInnen des Tiroler Bildungsinstituts wünschen wir Ihnen ein FROHES WEIHNACHTS-FEST und ein GUTES NEUES JAHR 2005.

Mag. Franz Jenewein,
Institutleiter

Bildung

Veranstaltungsplanung	3
Bericht Lernfeste	5
Abschluß Gemeindegassierlehrgang	5
Lokale Agenda 21: Lehrgangabschluß	6
Tiroler Wissenschaftsfonds	6
Herbstzeit – Erntezeit	7
Equal	7
Studio Bild/Web gestartet: JungMedia	8
Qualitätsmanagerlehrgang	8
Lehrerfortbildung im AHS und BMHS	8
Stamser Jugendvisionen	9

Projekte und Konzepte

Neue Schulfilmaktion	11
VS Jugendwettbewerb	11
Film „Wohin geht der Weg“	12

Medienkompetenz

Waldprojekt	13
MEZ bei SenAktiv und Best3	13
MEZ bei Direktorenkonferenz	13

Produktion

Filmimpuls „Zeiten und Orte der Bildung“	14
Botani-topp	14

Service

Neue Medienankäufe und Religionsmedien	15
Medienverleih	16
Filme im Unterricht	16
Europaratsvideo für Schulen	16
Neue Preise	17
Reparaturen von Mediengeräten	17

Bildungskalender

Grillhof und Medienzentrum	18
JungMedia Workshops/Studio Movie	20

~Impressum

Medieninhaber & Herausgeber: Tiroler Bildungsinstitut

Redaktion: Michael Kern, Jenny Zoller

F.d.Inh.v.: Mag. Franz Jenewein

Fotos: Sieß, Weber, Träger, Köck, Redinger, Riser, Leis, Kern, Zoller

Titelblattgestaltung: Haschka Tremetzberger und Zoller

Satz, Grafik: Agentur MedienWerkstatt, Innsbruck

Druck: PINXIT Druckerei GmbH, Absam

medienzentrum@tirol.gv.at

www.tirol.gv.at/medienzentrum

Reinhold Klingler, Franz Jenewein

Die Planung, Durchführung und Auswertung von Veranstaltungen gehören zu den Kernaufgaben der pädagogischen Arbeit in der Erwachsenenbildung und Jugendarbeit. Im Wettbewerb um TeilnehmerInnen, ob Erwachsene oder Jugendliche, ist entscheidend, wer die besseren Angebote am Markt entwickelt.

Wer nur Konzepte fortschreibt, läuft Gefahr ins Hintertreffen zu geraten. Hinzu kommt, dass der Trend von der veranstaltungsorientierten Erwachsenenbildung immer stärker zur teilnehmerInnenorientierten Erwachsenenbildung wechselt. Nur wer den Bedarf der potentiellen TeilnehmerInnen ortet und entsprechende Angebote entwickelt hat im Bildungsmarkt die besten Chancen, gute und nachgefragte Angebote zu offerieren.

Folgende Übersicht stellt wesentliche Bereiche bei der Planung und Organisation von Veranstaltungen vor:

1. Ziele, Adressaten, Inhalt und Arbeitsformen:

Am Beginn jeder bewusst gestalteten Veranstaltung im Rahmen der Erwachsenenbildung stehen die Aufgaben der Zielklärung, der Festlegung der Adressaten, Inhalt, Methoden und möglicher Kooperationspartner.



Grafik: Reinhold Klingler



Ziele sind die Voraussetzung für eine konstruktive Planung. Die Zielsetzungen sind zugleich der Bewertungsraster für die Evaluation einer Bildungsveranstaltung. Ziele müssen messbar, überprüfbar, realistisch, positiv formuliert und authentisch sein. Die Einbindung aller Beteiligten (Päd. MitarbeiterIn, VertreterIn der Einrichtung und potentielle TeilnehmerInnen) in den Planungsprozess ist daher sinnvoll.

Adressaten der Veranstaltung:

Die Adressaten stehen im Zentrum der Bemühungen der Erwachsenenbildung. In der ersten Planungsphase sind nicht nur

die gewünschten Adressaten zu bestimmen, sondern auch deren Wünsche/Vorstellungen, Eigenschaften und Ansatzpunkte für Weiterbildung zu erheben. Hierzu zählen die Festlegung der Adressatengruppe, die Erhebung des Umfangs der Adressatengruppe und die Einbindung derer.

Inhalte der Veranstaltung:

Die Kernthemen einer Veranstaltung werden im Regelfall nach Klärung der Zielsetzungen und der Festlegung der Adressaten erarbeitet.

Art der Veranstaltung, Arbeitsformen:

Sind die Veranstaltungsziele formuliert, die Adressatengruppe bestimmt, die zu erwartende Teilnehmeranzahl und die Inhalte geklärt, können Art der Veranstaltung und mögliche Arbeitsformen davon abgeleitet werden. Ob Vortrag, Diskussionsreferat, Podiumsdiskussion, Gespräch, Gruppenarbeit, Seminar, Dialogwerkstatt, Rollenspiel, Exkursion, Training, Spiel, Medienanalyse usw., die Methoden sind hier vielfach und facettenreich.

Die Festlegung der Arbeitsformen und der Gestaltungselemente ist immer im Bezug zu den Zielsetzungen, dem Thema und den TeilnehmerInnen zu sehen. Hier gilt der Spruch: Weniger ist oft mehr! Die Veranstaltung darf nicht durch eine Überfülle an Methoden überfrachtet werden.

Kooperationspartner:

Die möglichst frühe Einbindung der möglichen KooperationspartnerInnen in den Planungsprozess ist zu empfehlen. So kann sicher-

gestellt werden, dass die Interessen der Partner mitberücksichtigt werden.

2. Pädagogisches Design:

Unter dem „pädagogischen Design“ der Veranstaltung wird hier verstanden, welche konkreten Zielsetzungen, mit welchen Methoden erreicht werden und wie die Zielerreichung gemessen wird.

3. Vorbereitungsteam, Kooperationsteam:

Aufgaben dieses Teams sind die Vorbereitung, (Planung, Konzeption, Beschaffung, Werbung), Durchführung (Ablauf) und Nachbereitung (Abschluss, Auswertung) der Veranstaltung.

Innerhalb des Teams ist es günstig, die Aufgaben nach den Fähigkeiten und der Interessenslage der Einzelnen zu verteilen. Für den reibungslosen Ablauf aller Einzelheiten und für die eindeutige Arbeitsverteilung im Team ist ein exakter Zeitplan entscheidend.

4. Finanzierung, Budget:

Ein angemessenes Budget ermöglicht erst in vielen Fällen die Planung und Durchführung von Veranstaltungen. Neben der Klärung der Finanzierungsquellen sind ein Finanzierungsplan zu erstellen und die geplanten Kosten mit den Eckkosten zu vergleichen. (Kostenkontrolle)

5. Zeitpunkt, Ort, Dauer, Verlauf und Rahmenbedingungen:

Die Festlegung des „richtigen“ Zeitpunktes, der geeignete Veranstaltungsort und angemessene Zeitdauer sind weitere Kernbereiche der Planung und Organisation von Veranstaltungen.

Die sinnvolle Planung und Organisation der Rahmenbedingungen können einen entscheidenden Beitrag zur wahrgenommenen Qualität der Veranstaltung leisten. Bildungshäuser zeichnen sich dadurch aus, dass sie das gesamte Paket (Seminarräume, modernste Seminartechnik, Cafeteria, gute regionale Küchen und Zimmer) an Dienstleistungen für professionelle Veranstaltungen anbieten.

6. ReferentInnen:

Die Qualität der ReferentInnen variiert sehr stark, eine bewusste Auswahl und Entscheidung werden daher empfohlen. Folgende Kriterien können dabei hilfreich sein: Bekanntheit bei der Adressatengruppe, Kosten, Erfahrungen in der Erwachsenenbildung, Methodeinsatz usw.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist die Abstimmung des/der ReferentIn mit der Veranstaltung (Zielsetzung, Adressatenkreis, Inhalte usw.)

7. TeilnehmerInnen gewinnen und informieren:

Die TeilnehmerInnenwerbung und -information sind besonders bedeutsam für den Erfolg einer Veranstaltung. Eine zielgruppenspezifische Aussendung eines Folders, eine abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit mit Unterstützung der Medien, Aktionen und die mündliche

Einladung von Interessierten sind eine Reihe von Methoden, um auf die Veranstaltung aufmerksam zu machen. Auch hier ist eine exakte Planungsliste mit der Klärung der Verantwortlichen förderlich.

8. Presse und Öffentlichkeitsarbeit:

Besonders bei größeren Veranstaltungen bietet sich die Zusammenarbeit mit der Presse an. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sollte zeitgerecht im Vorfeld zur Veranstaltung geplant und begonnen werden.

9. Verhandlungen, Verträge:

Die Organisation von Veranstaltungen umfasst eine große Anzahl von Rechtsgeschäften, die zu dokumentieren sind. Mit den ReferentInnen, den Bildungshäusern, Druckereien, Musikern usw. sind die gewünschten Anforderungen zu klären und anschließend schriftlich zu bestätigen.

10. Abschluss, Auswertung:

Die Auswertung der Veranstaltung umfasst zumindest zwei Teilbereiche: Auswertung der Veranstaltung (Erreichung der Zielsetzungen der VA) und Auswertung der Veranstaltungsorganisation (Erreichung der Zielsetzung der Organisation)

Zum Thema Veranstaltungsplanung erschien am 10. Dezember eine Broschüre von Reinhold Klinger zum Thema „**Teilnehmernahe Erwachsenenbildung**“.

INFO

Die Broschüre, die im Rahmen des EQUAL-Projekts Bildungswegweiser erstellt wurde und aus Mitteln des ESF und des BMWA finanziert wird, ist im TBI-Grillhof erhältlich.

Medienzentrum präsentiert sich bei Direktorenkonferenz

Erstmal seit vielen Jahren bekam das **Tiroler Bildungsinstitut-Medienzentrum** auf Einladung von **Landesschulinspektor Dr. Wöll** die **Gelegenheit, die gesamte Angebotspalette bei der Konferenz der HauptschulleiterInnen in Strass im Zillertal vorzustellen.**

Vor den mehr als 100 Direktoren konnten Josef Sieß und Michael Kern in einer multimedialen Präsentation zeigen, wie stark sich das Medienzentrum in den letzten Jahren verändert hat. In allen vier Schwerpunkten (Bildung, Konzeption, Produktion und Service) sind Aktivitäten zu verzeichnen. Die Schulen können auf ein Servicenetz in allen Bezirken zurückgreifen. LSI Wöll zeigte sich angetan von den aufgezeigten Leistungen und rief die Anwesenden dazu auf, das breite Angebot zu nutzen.

Das tu-was.com Lernfest in drei Tiroler Regionen

Lust auf Lernen

Franz Jenewein

In **Bad Tölz** wurde bereits das **dritte Lernfest** veranstaltet, in der **Schweiz** wurden bisher auch **zwei** organisiert und mit „**tu-was.com**“ hat nun auch **Tirol** Erfahrungen mit **Lernfesten**. **Ziel dieser Lernfeste Ende September** war es, **Weiterbildung der Öffentlichkeit als etwas Spannendes, Unterhaltsames, Aufregendes und Wichtiges im Lebens- und Berufsalltag zu vermitteln.**

Lienz

Bildung ist unterhaltsam und schafft Begegnung, so das Motto in Lienz. Deshalb wurden am ersten Abend die VertreterInnen der Erwachsenenbildung (EB) zu einem Fest eingeladen, um Erfahrungen auszutauschen. Am nächsten Tag präsentierten sich 30 EB-Einrichtungen im Schulhof des Gymnasiums und stellten ihre Programme in Form von Lesungen, Vorträgen, Schnupperkursen und Werkstätten vor. Die Spenden aus dem Lernfest überbrachte die Netzwerkkoordinatorin Elisabeth Ziegler –Duregger für das Projekt „Bildung für den Frieden“ den Flüchtlingen in der Angerburg. Damit werden Weiterbildungsveranstaltungen für Flüchtlinge finanziert.

Imst und Landeck

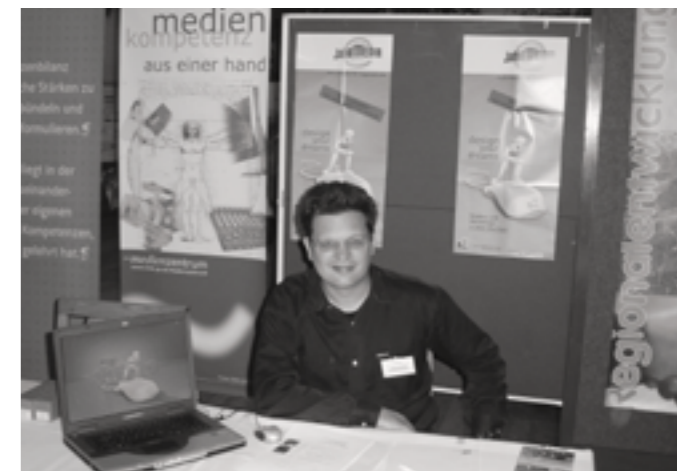
45 EB-Einrichtungen zeigten sich in der Trofana in Mils von der besten Seite. Die Netzwerkkoordinatorin Mag. Annemarie Fahrner freute sich über 1000 BesucherInnen, die zu Schnupperkursen, Vorträgen, Workshops und Diskussionen kamen. Ein buntes Kinderprogramm und Rahmenprogramm bereicherten das Lernfest. Vier Stunden des Lernfestes wurden live im Regionalradio ausgestrahlt.

Kufstein

Auch in der Fachhochschule Kufstein und im Stadtpark Kufstein waren alle EB-Einrichtungen des Bezirks mit professionellen Ständen vertreten. Ein tolles Kreativprogramm in Werkstätten, zahlreiche Vorträge für unterschiedliche Zielgruppen, Workshops und Schnupperkurse und viel Beratung an den Ständen wurden von zahlreichen BesucherInnen gerne angenommen. „Es war ein Höhepunkt für die regionalen Weiterbildungseinrichtungen in der Region“, resümierte die Netzwerkkoordinatorin Andrea Pichler.

Das Medienzentrum nutzte die Lernfeste, um seine Produktvielfalt zu präsentieren. In allen drei Bezirken informierte das Projektmanagement von „tu-was-com“ (Mag. Elvira Reitshammer und Markus Noppene) über die entwickelten Produkte des EQUAL-Projekts.

In Summe wurden alle drei Lernfeste von den rund 2000 BesucherInnen sehr gut angenommen. Die Evaluation ergab, dass die



Jörg Heumader am MEZ-Stand in der Trofana

EB-Einrichtungen mit den Veranstaltungen sehr zufrieden waren. Die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, das gut organisierte Rahmenprogramm und die gelungene Kooperation wurden besonders hervorgehoben. In den Medien wurde viel darüber berichtet. Die zahlreichen Schnupperkurse und Vorträge sowie das bunte Kinder- und Kreativprogramm ermöglichte vielen Menschen einen anderen Zugang zur Weiterbildung.

Die nächsten Lernfeste sollen im Herbst 2005 folgen. Mittlerweile zeigt auch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur großes Interesse an den Lernfesten.

Lehrgang für GemeindegassierInnen abgeschlossen

18 bestens geschulte **GemeindegassierInnen** gingen erfolgreich aus dem **1. Lehrgang für GemeindegassierInnen** hervor. Am **13. Dez.** präsentierten sie im **Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof** ihre **Abschlussarbeiten.**

Praxisbezogene Ausbildung

Inhalte der 5 Module waren Grundlagen des Rechnungswesen, Kassawesen, Leasing & Kredit, Mittelfristige Budget- und Finanzplanung, Steuerrecht und Kommunale Projekte. In den Projektarbeiten setzten sich die TeilnehmerInnen mit praktischen Fallbeispielen auseinander. Die Berechnung der Müllgebühren, die Kalkulation und ein Finanzierungsplan für Sportstätten, ein Mittelfristiger Finanzplan für das Gemeindebudget, die Errechnung der Abgaben für Leistungen in der Gemeinde, Gebührenkalkulation für die Bioabfalldeponie usw. sind nur ein paar Beispiele der Praxisarbeiten.

INFO

Der nächste Lehrgang startet am 1. Februar 2005. Nähere Informationen unter www.grillhof.at/aktuelles.

Nachhaltig entwickeln

Franz Jenewein

Die Lokale Agenda 21 ist eine globale Strategie mit dem Ziel, sich für eine nachhaltige Entwicklung des eigenen Lebensraumes einzusetzen. ProzessbegleiterInnen haben die Aufgabe, solche Prozesse mit Beteiligten in den Gemeinden, Märkten und Städten zu betreuen und weiterzuentwickeln.



DI Riccabona im Gespräch mit TeilnehmerInnen.

Am 16. September 2004 schlossen im Beisein von JournalistInnen und Gemeinbediensteten 8 TeilnehmerInnen des zweiten ProzessbegleiterInnenlehrgangs ihre Zusatzqualifikation mit der Präsentation ihrer Projektarbeiten ab.

Der Prozess läuft:

In 11 Modulen erwarben die TeilnehmerInnen Kompetenzen für die aktive Gestaltung solcher Prozesse. Inhalte waren die Agenda 21 Philosophie, Methoden der aktiven Bürgerbeteiligung, Arbeitstechniken, Kommunikation, Projekt- und Prozessmanagement. In der zweiten Hälfte des Lehrgangs mussten die TeilnehmerInnen allein oder in Zweiertteams einen Prozess in einer Gemeinde starten und diesen auch gestalten. Am 16. September lieferten sie einen Zwischenstand ihrer Projekte. Auch nach dem Abschluss des Lehrgangs werden die Projekte nun weitergeführt. Derzeit planen die Veranstalter – TBI-Grillhof, Landesumweltanwalt und das Netzwerk Kommunalen Umweltprojekte einen weiteren Lehrgang. ■

Lehrgang zum/zur zertifizierten QualitätsmanagerIn in der Weiterbildung

Prozessmanagement – Ablauf einer Prozessanalyse – Dokumentationsstruktur und –hierarchie, – Controlling – Definition von Kerngrößen – Managementreview – Dokumentenlenkung – systemorientierte Audits – Change Management

All das sind zwar Fremdwörter – die 17 TeilnehmerInnen des Lehrgangs zum/zur zertifizierten QualitätsmanagerIn können mittlerweile aber eine konkrete Verbindung zur Praxis herstellen. Wer sich mit Qualitätsmanagement auseinandersetzt – muss die Sprache des Qualitätsmanagements lernen. Mittlerweile haben die TeilnehmerIn-

nen die Hälfte des Lehrgangcurriculums absolviert. Kennen gelernt haben sie verschiedene QM-Systeme, Werkzeuge des Qualitätsmanagements, Grundlagen des Projektmanagements, Moderations- und Arbeitstechniken, Prozessmanagement und Statistik. Derzeit sind sie gerade dabei ein QM-System in der jeweiligen Institution einzuführen oder dieses zu verfeinern. Im Lehrgang spielt der intensive Erfahrungsaustausch unter den TeilnehmerInnen eine große Rolle.

Institutions- und länderübergreifende Kooperation

Zudem werden durch die Kooperation mit dem Bildungshaus in Sarns und drei Einrichtungen aus Tirol (TBI-Grillhof, Unternehmensberatung Hafelekar und der Bildungsagentur Tirol) Erfahrungen mit den jeweiligen QM-Systemen ausgetauscht.

Die TeilnehmerInnen schließen den Lehrgang, der aus EU-Mitteln (Interreg IIIa) kofinanziert wird, im März 2005 mit einer Prüfung und den Präsentationen der Projektarbeiten ab. ■

„Wichtiger Schritt...

...zur Unterstützung innovativer Ideen“

„Auf Initiative des Landes Tirol wurde ein Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses in Tirol sowie zur Sicherung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der wissenschaftlichen Forschung geschaffen“, teilt die Vorsitzende des Tiroler Wissenschaftsfonds, LR Elisabeth Zanon, mit.

Dieser Fonds richtet sich an WissenschaftlerInnen und an den wissenschaftlichen Nachwuchs (bis 35 Jahre) der Universität Innsbruck, der Medizinischen Universität Innsbruck sowie der Fachhochschulstudiengänge in Tirol für wissenschaftliche Forschungsprojekte im In- und Ausland. Infos unter: www.tiroler-wissenschaftsfonds.at

„Mit der Leopold Franzens Universität, der Medizinischen Universität Innsbruck, dem Management Center Innsbruck (MCI) und der Fachhochschule Kufstein verfügt Tirol über wichtige wissenschaftliche Zentren und eine Reihe von jungen und engagierten WissenschaftlerInnen. Mit dem Tiroler Wissenschaftsfonds fördert das Land Tirol wissenschaftliche Projekte, die einen Bezug zum Land Tirol haben. Er ist ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung des Wirtschaftsstandortes Tirol und zudem eine ausgezeichnete Investition in die Zukunft“, betont die Landesrätin. „Mit dem Tiroler Wissenschaftsfonds wurde erstmals in Tirol eine Basis geschaffen, um junge WissenschaftlerInnen in etablierten Bildungseinrichtungen zu fördern“, freut sich der Geschäftsführer des Fonds, Mag. Franz Jenewein.

Im ersten Aufruf wurden 128 Projektansuchen eingereicht. Der größte Teil stammt von der Leopold Franzens Universität Innsbruck (60 Anträge) und der Medizinischen Universität (59 Anträge). Von den Fachhochschulen wurden 4 Anträge eingereicht. Insgesamt werden in der ersten Tranche Fördermittel in der Höhe von 700.000,00 Euro ausgeschüttet. Der nächste Aufruf zur Einreichung von Projekten erfolgt im Frühjahr 2005. ■

Equal

19 bestens qualifizierte BildungsberaterInnen in Tirol

Franz Jenewein

Nach Abschluss des 1. Lehrgangs für Bildungs- und Berufsberatung sind in Tirol nun weitere 19 bestens geschulte Bildungs- und BerufsberaterInnen aktiv. Am 24. September 2004 gratulierte Kulturlandesrätin, Dr. Elisabeth Zanon, 19 TeilnehmerInnen zu deren erfolgreichen Lehrgangsabschluss.

Im September 2003 begannen 20 TeilnehmerInnen eine Zusatzqualifikation als Bildungs- und BerufsberaterInnen im Rahmen des EQUAL-Projekts Bildungswegweiser tu-was.com. Bildungs- und Berufsberatung agiert an der Schnittstelle zwischen den Bedürfnissen ratsuchender Menschen, den Angeboten der Tiroler Bildungseinrichtungen, den Arbeitsprofilen der Betriebe, des Landes und anderer arbeitsmarktpolitisch relevanter Akteure.

Der berufsbegleitende Lehrgang verfolgte das Ziel einer ganzheitlichen, trägerunabhängigen Bildungs- und Berufsberatung und der Entwicklung professioneller Handlungskompetenz durch Erweiterung, Vertiefung und Training vorhandener Fähigkeiten und Kompetenzen.

Die Weiterbildung umfasste 15 Module mit 310 Übungseinheiten, 30 Beratungsstunden und 26 Stunden in Peergroups. Zusätzlich mussten die TeilnehmerInnen eine Projektarbeit verfassen. Ergebnis dieser Projektarbeiten ist ein Handbuch für Bildungs- und BerufsberaterInnen. Darin werden praktische Erfahrungen in der Bildungsberatung und Zugänge zu Zielgruppen wie Jugendliche, Ältere ArbeitnehmerInnen, WiedereinsteigerInnen, MigrantInnen und Menschen mit Behinderung geschildert. Ein umfangreicher Serviceteil gibt Übersicht über die einzelnen Institutionen, die in der Beratung aktiv sind. Dieses Werk wird in Form einer CD-ROM im Dezember von den AbsolventInnen des Lehrgangs präsentiert.

Anlässlich der Verleihung der Zertifikate würdigte Landesrätin Zanon den Einsatz der TeilnehmerInnen und betonte die Wichtigkeit der Bildungs- und Berufsberatung. „Vor allem in den ländlichen Regionen soll und muss die Bildungs- und Berufsberatung stärker greifen“, so LR Zanon.

Ausblick: Die AbsolventInnen dieses Lehrgangs werden bereits jetzt in konkreten Beratungssituationen eingesetzt. Bei den Lernfesten, bei der Bildungsmesse SenAktiv und BEST sowie bei den tu-was.com Beratungen in den Testregionen Innsbruck, Imst und Landeck.



Zertifikatsverleihung durch Kulturlandesrätin Dr. Elisabeth Zanon

Der Lehrgang wurde intern und extern evaluiert und wird auf Basis der Evaluationsergebnisse in einem überarbeiteten Konzept ab Frühjahr 2005 wieder angeboten. Träger dieses Lehrgangs werden das TBI-Grillhof, die neu gegründete Arbeitsmarkt GmbH, das Tiroler Bildungsservice und weitere Kooperationspartner sein.

Folgende TeilnehmerInnen haben den Lehrgang erfolgreich abgeschlossen: Emel Kis, Michael Kerber, Tamara O'Byrne, Werner Bombardelli, Manuela Waldauf, Stefan Zangerl, Barbara Nigg, Yeliz Dagdevir, Erika Salzmann, Martina Dünser, Ulrike Tember, Karin Mühlbacher, Barbara Kerber, Martina Lamparter, Nicola Knapp, Lisa Posch, Ingrid Gredler, Daniela Grill. ■

Herbstzeit ist Erntezeit

Unter diesem Motto fand am 6. Okt. 2004 der 5. Tiroler Erwachsenenbildungslehrgang mit den Projektpräsentationen der 17 ehrenamtlichen und hauptamtlichen MitarbeiterInnen aus der Erwachsenenbildung seinen erfolgreichen Abschluss.

Der Lehrgang gliederte sich in 6 Module mit den Schwerpunkten „Grundlagen der Erwachsenenbildung, Methodik und Didaktik in der Erwachsenenbildung, Veranstaltungsplanung, Kommunikation, Marketing, Moderation und Präsentation.“

Im letzten Drittel des Lehrgangs mussten die TeilnehmerInnen in Teamarbeit eine reelle Veranstaltung planen, durchführen und dokumentieren. Bis auf ein Projekt wurden alle Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt. Die TeilnehmerInnen des Projektes, das nach der Ausschreibung abgesagt werden musste, reflektierten das Projekt und demonstrierten in der Projektpräsentation, wie viel Energie sie in die Planungsphase gesteckt hatten.

Die Präsentationen waren durchwegs sehr gelungen und somit für alle Anwesenden eine angenehme Lehr- und Lernphase. Im Anschluss daran überreichte Dr. Ronald Bacher, Abteilung Kultur, an die AbsolventInnen des Lehrgangs die Zertifikate.

Der Lehrgang wird auf Basis der Evaluationsdaten neu überarbeitet und im Frühjahr 2005 wieder angeboten. ■



Szenenausschnitt aus einer Projektpräsentation

JungMedia-Studio

Bild/Web erfolgreich gestartet

Thorsten Behrens



Mehr weibliche als männliche TeilnehmerInnen: Anfang November ist das JungMedia-Studio Bild/Web erstmals angelaufen. Als Nachfolgeangebot für den einjährigen JungMedia-Lehrgang werden im bis Ende Februar dauernden Studio Bild/Web die Bereiche digitale Fotografie und Bildbearbeitung, Webdesign und die Modellierung von 3D-Szenen vermittelt. Insgesamt 50 Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren haben das aktuelle Studio in den Bezirken Innsbruck, Schwaz, Kitzbühel (2 Gruppen) und Kufstein begonnen. Zum ersten Mal bei JungMedia-Kursen haben sich mehr weibliche (30) als männliche (20) Teilnehmer angemeldet.

Früher Teilnehmer, heute Trainer

Ebenfalls begonnen haben mit dem Studio Bild/Web zwei neue Trainer im JungMedia-Team. Neben den bewährten Trainern Gunharth Randolf und Thorsten Behrens werden mit Andreas Scharnagl und Bernhard Holzhammer zwei ehemalige JungMedia-Teilnehmer die Multimedia-Inhalte

vermitteln. Andreas Scharnagl war Teilnehmer im ersten Kurs in Kitzbühel vor fünf Jahren und arbeitet inzwischen als Grafiker bei einer großen Firma in St. Johann. Bernhard Holzhammer war Teilnehmer in Innsbruck und studiert derzeit Multimedia-Art an der Fachhochschule in Salzburg. Beide werden die Inhalte von JungMedia durch ihre praktische Erfahrung aus Wirtschaft und Studium bereichern.

Studio Movie

Videoproduktion, Soundbearbeitung und Animation werden im Studio Movie ab Februar 2005 angeboten. (Anmeldung bis Ende Jänner unter www.jungmedia-tirol.at) ■

Lehrer lernten

Josef Sieß

Reges Interesse am Bildbearbeitungsprogramm GIMP zeigte die Lehrerschaft aus dem AHS- und BMHS-Bereich bei der dreistündigen Veranstaltung im Pädagogischen Institut am 17. Nov. 04.

Josef Sieß vom Medienzentrum Innsbruck demonstrierte digitale fotografische Bildbearbeitungen, führte die Benutzeroberfläche des Programms und praktisches Arbeiten mit Bildebenen vor. Die 14 TeilnehmerInnen erhielten vom Medienzentrum eine CD-ROM mit den Übungsbeispielen und dem kostenlosen Bildbearbeitungsprogramm GIMP. Außerdem ist für sie der Kurs „Medienzentrum – digitale Bildbearbeitung mit GIMP“ auf dem E-Campus-Tirol bis Ende des Jahres offen.

„Die ersten Erfahrungen mit dem Open-Source-Produkt GIMP sind sehr erfreulich“, berichtet der Leiter des Medienzentrums Reutte und Referent



Die TeilnehmerInnen Bianca Pflauser von der Hauptschule Lechtal und Alois Pohler von der Volksschule Biberwier sind sichtlich mit Freude bei der Arbeit. (Foto: Martin Köck)

Martin Köck: Bei der Lehrerfortbildung im Rahmen einer LAG im Medienzentrum Reutte ist das Bildbearbeitungsprogramm gut angenommen worden. Das Programm bietet hohe Qualität und kann überall, also auch im Unterricht, frei eingesetzt werden. ■

„Operator, hol' mich hier 'raus!“

Stamser Jugendvisionen – Medienkompetenz in der Jugendarbeit

Die Organisatoren (Institut für Sozialpädagogik, JUFF-Jugendreferat, Berufsverband österr. SozialpädagogInnen LV Tirol und das TBI-Medienzentrum) zeigten sich sehr zufrieden mit dem Verlauf der 1. Stamser Jugendvisionen 2004 im Studienzentrum Stams. Diese standen ganz im Zeichen der Nutzung der elektronischen Medien in der Jugendarbeit: „Medienkids und ihre neue Familie: Handy, Internet & Co“.

Mitte Oktober hatten StudentInnen und JugendleiterInnen in zwei Hauptreferaten bzw. elf Workshops die Gelegenheit, sich mit der Nutzung dieser neuen Medien auseinander zu setzen. Spannend verlief eine Podiumsdiskussion im ORF Landesstudio Tirol.

Das „MAIL“ wird in den nächsten Ausgaben Teile der interessanten Referate und Workshops abdrucken.

Prof'in Dr. Gudrun Marci-Boehnecke und Prof. Dr. Matthias Rath (Pädagogische Hochschule Ludwigsburg) hielten den Hauptvortrag. Hier ihr zusammenfassender Bericht:

Jugendlicher Mediengebrauch zwischen ethischem Anspruch und erzieherischen Einfluss

Primäres Ziel des Hauptvortrags war es, die Ergebnisse unseres Forschungsprojekts an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, gefördert von der Stiftung Ravensburger Verlag, vorzustellen und in einem Ausblick pädagogische und didaktische Folgerungen für die schulische und außerschulische Medienerziehung zu formulieren.

Vor ca. 70 Zuhörerinnen und Zuhörern hielten wir einen selbstreferenten Wechseltvortrag, d. h. die Prämisse, dass Medien sich nicht substituieren, sondern ergänzen, wurde im Vortrag umgesetzt: Basierend auf einer Powerpoint-Präsentation wurde freie Rede, vorgelesene Literatur und eine Videoproduktion eingesetzt.

Die Gliederung

1. Ein Traum wird wahr – Die Enkel des „kleinen Dienstags“: Aktuelle Daten zur Mediennutzung aus der Ravensburger Jugendmedienstudie 2004
2. „Bei Anruf Mord“ - Problematisierung der jugendlichen Mediennutzung aus ethischer Sicht.
3. „Operator, hol' mich hier 'raus!“

Der Weg der Kids aus der Medienmatrix wurde ebenfalls auf dem Wege der medialen Reminiszenz medienkonvergent an Filmsymbole gebunden (Textpassagen und Filmfotos aus „Emil und die Detektive“ sowie Bildmaterial aus „Bei Anruf Mord“ und „Matrix“).

Musik als Spitzenreiter

Im ersten Teil wurde die Studie, basierend auf 1342 Befragungen von Mädchen und Jungen zwischen 12 und 16 Jahren aus unterschiedlichen Schularten vorgestellt. Dabei wurde auf die Mediennutzungspräferenzen (Ränge 1-10) der Jugendlichen eingegangen. Übergreifend werden von den Jugendlichen neben aktueller Musik vor allem Computer/Konsolespiele (Jungen) und Soaps (Mädchen) präferiert. Das Buch kommt durchweg auf letzte Ränge.

Erziehung gefragt

Aus ethischer und moralpädagogischer Sicht wurde die moralische Urteilsfähigkeit der Jugendlichen in den Blick genommen und anhand der Kohlberg-Stufen entfaltet. Dabei war wichtig festzustellen, dass es hierbei nicht um eine inhaltliche moralische Qualifikation geht, sondern um eine kognitive Kompetenz: Die Fähigkeit, überhaupt



Erfahrungsaustausch beim Workshop

normative Urteile argumentierend unterstützt zu vertreten. V. a. im Hinblick auf die für eine Zivilgesellschaft notwendige Fähigkeit der Bürger, sich an normativen Meinungsbildungsprozessen zu beteiligen (Stufe 4 der Argumentationsfähigkeit als Bedingung der Möglichkeit politischer Partizipation), kann das Ergebnis von fast 58 % der Pbn. auf Stufe 2 und nur 3 % der Pbn. auf Stufe 4 nicht beruhigen. Auch Variationen über Geschlecht und Medienpräferenz (leicht höhere Stufenverteilung bei Mädchen und Buchexperten) geben keinen Anlass zur Entwarnung. Hier ist Erziehung gefragt.

Medien machen Stars

Die Bedeutung der Medien für diese erzieherische Aufgabe wird bei der inhaltlichen Erhebung der normativen Kompetenzen deutlich. Die Starbildung der Jugendlichen ist hochgradig medial bestimmt (81 % Musikbereich, 10 % Filmbereich, nur 9 % Sportbereich, bei N=1073). ▶

Interessant (weil für die Stabilität normativer Wertüberzeugungen aufschlussreich) war die Beantwortung der Frage, was an den oben genannten Lieblingsstars störend aufgefasst wird. Insgesamt acht inhaltsanalytisch erhebbarer Wertungsbereiche zeigen ein doch hohes, direkt moralisches oder indirekt moralisches, auf die soziale Perspektive ausgehendes Kritikpotential, das als stabil angesehen werden darf. In einem Exkurs auf das Feld der medialen Gewaltwahrnehmung konnte die hohe Bedeutung sowohl der kognitiv-analytischen und der empathischen Medienkompetenz gezeigt werden.

Den Abschluss bildete ein didaktischer Vorschlag, der vor allem eine integrierte Medienerziehung als Leitprinzip curricularer Planung auswies.

Internet & Handy

Jugendlicher Mediengebrauch am Beispiel der neuen Hybridmedien Internet und Handy waren der Gegenstand des zweitägigen Workshops (Leitung: Timo Röcker und Prof. Dr. Matthias Rath). Als Fragestellung wurden der erzieherische Umgang und der ethische Anspruch der Mediennutzung Jugendlicher thematisiert.

Mit Jugendlichen medienerzieherisch tätig zu sein, erfordert auch die eigene Mediennutzung zu reflektieren. Die TeilnehmerInnen erstellten unter anderem ihre eigene Medienbiographie, produzierten nach dem Heldenschema (Campbell) einen Plot für ein Computerspiel und führten eine kleine Empirie am Beispiel der Handynutzung durch. Zum Abschluss wurde den TeilnehmerInnen ein Fragebogeneditorienprogramm vorgestellt.



Bildungspause beim Kaffeeklatsch

Ziel des Workshops war es einerseits, den Forschungsstand über die Nutzung der Medien durch Jugendliche zu vermitteln und die Charakteristika der neuen Medien kennen zu lernen. Die weitere Intention war es, den TeilnehmerInnen Werkzeuge vorzustellen, die es ihnen in Zukunft ermöglichen sollen, die Medien und deren Nutzung in kleinem Rahmen zu „erforschen“. Medienerzieherische Tätigkeit erfordert es auch „up to date“ zu sein, sowohl was die Medien selbst, als auch deren Nutzung durch Jugendliche betrifft.

Film, Soap, Literatur

Im Vordergrund des Workshops (Leitung: Danja Müller und Prof'in Dr. Gudrun Marci-Boehncke) standen zu Beginn die Medien Film und Soap. Anhand der Leitfrage „Wie / wodurch wirken Medien auf das Verhalten von Kindern und Jugendlichen – Welche Interventionsmöglichkeiten haben Eltern und Erzieher?“ wurden zunächst individuelle Medienbiografien erstellt sowie Erfahrungen im Umgang mit Medien im Kontext der sozialpädagogischen Arbeit diskutiert.

Im Anschluss wurde die allgemeine Medienwirkung auf Kinder und Jugendliche thematisiert, wobei historische Aspekte, Merkmale der Adoleszenz (nach Carsten Gansel), die Funktion von Medien für ihre Rezipienten sowie das Feld der Medienkommunikation (nach Wolfgang Gast) eine Rolle spielten. Am Film- bzw. Soap-Beispiel Die Truman Show erarbeiteten die TeilnehmerInnen in Gruppen Merkmale der Genres Soap und Reality-TV – hier vor allem die sich überschneidenden Grenzen von Realität und Fiktion - und diskutierten bzw. bewerteten deren Verortung im Lebenszusammenhang der Kinder und Jugendlichen. Hierbei lag der Schwerpunkt vor allem auf der Medienkritik, in dem Gefahrenpotenzial auf der einen und Präventions- bzw. Interventionsmöglichkeiten durch Eltern und Erzieher auf der anderen Seite aufgezeigt wurden.

Am zweiten Workshoptag ging es schwerpunktmäßig um Literatur. Am Jugendroman Ohrensauen (Jochen Till) lernten die TeilnehmerInnen die Argumentationsstufen nach Lawrence Kohlberg und somit ein Instrument zur kritischen Medienrezeption bzw. zur Förderung des Empathievermögens kennen.

Danach erfolgte eine Einführung in das benutzerfreundliche Grafik-Statistikprogramm GrafStat. Anhand der von den TeilnehmerInnen zu Beginn des Workshops ausgefüllten Fragebögen wurde eine Einführung in die „kleine Empirie“ als methodischer Baustein für unterrichtliches Arbeiten auch in sozialpädagogischen Zusammenhängen gegeben.

Resümee zur Veranstaltung

Für uns unerwartet - und im Nachhinein bei aller Gutwilligkeit und allem Engagement eigentlich eine Überforderung -, wurden wir direkt im Anschluss an den Vortrag für ein einstündiges Live-Interview ins ORF-Studio Innsbruck gebeten. Ebenfalls ohne Zwischenpause standen am Nachmittag die beiden Workshops (siehe unten) auf dem Programm, die ohne die hohe Motivation und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter, Frau Danja Müller und Herr Timo Röcker, nicht hätten pünktlich durchgeführt werden können.

Der Abend schließlich stand ganz im Zeichen einer öffentlichen Podiumsdiskussion im ORF Innsbruck, an der wir im Anschluss an die Workshops federführend teilnahmen. Der nächste Tag war geprägt durch den zweiten Teil der Workshops und, wieder von uns ad hoc zu leisten, eine Pressekonferenz mit dem für Bildung zuständigen Landesrat Sebastian Mitterer. ■

Schulfilmaktion 2004/05

„Hodder rettet die Welt!“

Nachdem wir in der letzten Ausgabe den neuen Film für die Hauptschule vorgestellt haben, ist diesmal der Film für die Volksschule an der Reihe. Dieser Streifen spricht vor allem die Fantasie an.

Hodder ist Drittklässler. Seit dem frühen Tod der Mutter lebt er mit seinem Vater allein. Der verdient sein Geld damit, dass er nachts Plakate klebt. Hodder zieht sich in seine reiche Fantasiewelt zurück und überlegt, ob sein Vater nicht eine neue Frau braucht. In der Schule hat Hodder keine Freunde. Die anderen halten ihn für einen Spinner und machen ihn gern zum Sündenbock, auch wenn er völlig unschuldig ist.

Eines Nachts erscheint eine Fee in Hodders Zimmer, die ihm mitteilt, er sei auserwählt, die Welt zu retten. Doch die Welt ist groß, wie soll sie ein so kleiner Junge retten? Er lernt, mit Fantasie lassen sich (fast) alle Probleme lösen.

(Dänemark 2003, Regie: Henrik Ruben Genz 84 min)



Die Kosten für die Vorführung betragen 1,80 Euro pro Kind. Eventuelle Saalmieten sind von der Schulleitung selbst zu zahlen. Eine Vorführung ist außerdem erst ab 60 bis 70 Schülern zweckmäßig, daher wird kleineren Schulen empfohlen, sich mit einer zweiten Schule zusammenzuschließen.

Für LehrerInnen stehen auf der Homepage spezielle Filmbegleittexte zum Downloaden zur Verfügung: www.tirol.gv.at/medienzentrum Weiters werden umfangreiche, allgemeine Filmaufarbeitungsmethoden angeboten.

Look & Win

Als Anregung, sich inhaltlich mehr mit dem Film zu beschäftigen, gibt es heuer zum zweiten Mal eine Gewinnaktion. Die SchülerInnen malen Zeichnungen zum Film „Hodder rettet die Welt“. Schöne Preise wie Kinobesuche für die ganze Klasse sind zu gewinnen. Die Gewinnaktion unterstützen Lüftner Reisen, cinematograph-leokino und Metropol. ■

INFO Terminvereinbarung für Filmvorführungen im Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum des Landes Tirol, Tel.: 0512/508-4285 (Hr. Primus), Fax: 0512/508-4295, medienzentrum@tirol.gv.at,

Jetzt mitmachen:

Beim Medienwettbewerb schöne Preise gewinnen

Schulklassen und Jugendgruppen sollten jetzt planen, welchen Beitrag sie beim ersten gemeinsamen Medienwettbewerb der Länder Südtirol und Tirol einbringen wollen. Die Beiträge müssen spätestens am 21. April 2005 eingelangt, also noch genug Zeit fürs Überlegen, Anmelden und dann Umsetzen. Kinder und Jugendliche sind eingeladen, ihren oder irgendeinen Traum zu erzählen und ihn mit einem Medium darzustellen.

Mitmachen können Gruppen und Einzelpersonen zwischen 6 und 19 Jahren aus Tirol und Südtirol (Drei Gruppen: 6-10 Jahre; 11-14 Jahre; 15-19 Jahre). Eingereicht werden können Bildschirmbeiträge (z. B. Webseiten, Computeranimationen, Multimedia-Produktionen mit höchstens 10 Minuten Präsentationszeit), Video- oder Audiobeiträge (z. B. Filme, Musik, Radiospots und Informationssendungen mit höchstens 10 Minuten Laufzeit) sowie gedruckte Beiträge (z. B. Zeitungen, Fotos, Fotogeschichten und Comics mit höchstens 10 Seiten).

Sach- und Geldpreise zu gewinnen

Eine Expertenjury wählt aus den eingereichten Beiträgen die besten aus. Der ab-

solut beste Beitrag wird, unabhängig von Kategorie und Alter, mit einem Geldpreis im Wert von 600 Euro prämiert. Weiters werden die besten 3 Beiträge nach Altersgruppe mit insgesamt 9 Preisen von 500 bis 100 Euro belohnt. Darüber hinaus werden unter all jenen, die einen Beitrag eingesendet haben, 15 Mitmachpreise (Sachpreise) ausgelost.

Aus organisatorischen Gründen wird gebeten, bereits vor Einsendung des Beitrages unverbindlich ein Anmeldeblatt abzugeben. Dies ist auf der Homepage www.tirol.gv.at/medienzentrum zum Download bereit. Die Veranstalter unterstützen die TeilnehmerInnen durch einen kostenlosen Geräteverleih, technische Beratung und Fortbildungen. ■

INFO Veranstalter: Autonome Provinz Bozen-Südtirol: Amt für audiovisuelle Medien und Amt für Jugendarbeit, Tiroler Bildungsinstitut - Medienzentrum des Landes Tirol Hofburg, Rennweg 1, 6021 Innsbruck, Tel. 0512/508 – 4292.



Eine Klasse der Fachschule für Altendienste und Pflegehilfe realisiert einen Film

Wohin geht der Weg?

Josef Sieß

Die Idee

Mag. Andreas Krzyzan ist Klinikseelsorger und Religionslehrer. Im Sommersemester letzten Schuljahres konnte er die 18 Schüler einer Klasse der Fachschule für Altendienste und Pflegehilfe vom Bildungszentrum für Sozialberufe Innsbruck dazu begeistern, im Rahmen des Religionsunterrichts, einen Film zu drehen. Weder die Schüler noch Andreas hatten Erfahrung im Filmemachen und so nahm Andreas Kontakt mit dem TBI-Medienzentrum in Innsbruck auf. Ein Zeit- und Organisationsplan wurde ausgearbeitet, nötiges Film-Equipment beim Medienzentrum reserviert. Das Filmprojekt sollte im Oktober – November 2004 durchgeführt werden.

Das Drehbuch

Über den Sommer hatte Andreas seine Filmidee zu einem Treatment ausgearbeitet. Es sollte ein Film zum Thema „Tod“ werden – Arbeitstitel: „Wohin geht der Weg?“ – es blieb bei diesem Titel.

Beim ersten Projektktermin mit der Klasse gab es einen Crashkurs in Sachen Filmsprache und Dramaturgie. Dann folgten die Aufgabenstellungen an die SchülerInnen das Treatment zu einem Drehbuch auszubauen, Dialoge zu entwickeln, sich für einen Drehort zu entscheiden und bereits erste Visualisierungen von Kameraeinstellungen zu skizzieren (Storyboard). Schnell erkannten die SchülerInnen, dass so manche tolle Idee an der praktischen Umsetzung scheitern würde. Am Ende des Tages lag leider kein fertiges Drehbuch am Tisch, doch stand wenigstens der Drehort fest und auch die Aufgaben beim Dreh waren auf die SchülerInnen verteilt. Andreas musste Hausaufgaben machen – das Drehbuch selber fertig schreiben, den gewünschten Drehort besichtigen.

Am Set

Eineinhalb Tage waren für die Dreharbeiten vorgesehen. Ein glücklicher Zufall wollte es, dass Anton Tremetzberger, Student der IT-Fach-

hochschule Hagenberg, selber filmbegeistert, gerade sein Praktikum im Medienzentrum absolviert. So konnte er betreuend und helfend beim Projekt dabei sein. Gedreht wurde hauptsächlich in der Sillschlucht, ein kaltes Plätzchen um diese Jahreszeit! Weitere Schauplätze waren Götzens, Zirl, Kranebitten, der Hofgarten in Innsbruck, der Pradler Friedhof, Kolsass und noch weitere Plätze in Innsbruck. Über 100 verschiedene Einstellungen mussten aufgenommen werden, meist blieb es nicht nur bei einer Wiederholung jeder Einstellung.



Dreharbeiten in der Sillschlucht

Postproduktion

Drei halbe Tage waren geplant für digitalen Schnitt und Vertonung des Films im Medienzentrum Innsbruck. Sichtung und Reihung des aufgenommenen Filmmaterials, sowie Aufteilung auf 8 Schnittplätze mussten vorbereitend durchgeführt werden. Anton erklärte den SchülerInnen die Grundfunktionen des Schnittprogramms. Bereits nach eineinhalb Stunden schnitten die Schülerinnen und Schüler ihren Film. Ein Schüler wählte Filmmusik aus, erstellte Grafik und Layout für den Umschlag der DVD, auf die der Film letztendlich gebrannt werden sollte. Technisch problemlos konnte auch die Vertonung durchgeführt werden. Erst jetzt stellte sich die endgültig die Länge des Film heraus – 10 Minuten mit Abspann. Anton legte in aller Stille noch einmal Hand an Schnitt und Vertonung.



Mag. Andreas Krzyzan

Präsentation

Während diese Zeilen geschrieben werden, hat noch keine Schülerin, kein Schüler die endgültige Fassung des Films gesehen, wohl aber Andreas, der Lehrer.

Andreas ist begeistert vom Ergebnis! Er organisiert für 9. Dezember 2004 eine Präsentation vor der gesamten Schule, will den Film bei einem Wettbewerb einreichen und plant in zwei Jahren wieder ein Filmprojekt durchzuführen. ■

Der Wald – ein Ort voller Geheimnisse

Regina Riser

Das Thema „Wald“ möglichst ganzheitlich zu behandeln, war das Ziel des 3-wöchigen Projekts, das in den letzten Schulwochen in der Volksschule Reith bei Kitzbühel durchgeführt wurde.

Verschiedene Themenbereiche:

Die Gruppe „Wald mit allen Sinnen erleben“ verbrachte drei Vormittage im nahe gelegenen Wald. Staunend nahmen die Kinder wahr, wie man ein Baumtelefon benutzen konnte, welche Geräusche den Wald erfüllen und mit welchen einfachen Mitteln man die schönsten Spiele herstellen kann. In der Gruppe „Bäume und Früchte des Waldes“ lernten die Kinder die Bestimmung der Bäume, deren Blätter und Früchte. Der Einsatz von elektronischen Medien bestimmte das Arbeiten in der Gruppe.

„Tiere des Waldes“

Eine große Auswahl von altersgemäßen Filmen, angeboten vom Medienzentrum Kitzbühel, ermöglichte das Kennenlernen der Lebensweise unterschiedlichster Tiere. Aus dem Staunen kamen die Kinder nicht mehr



Kinder erleben den Wald mit allen Sinnen

heraus, als sie zuschauen durften, wie ein Baum gefällt, abtransportiert und im Sägewerk verarbeitet wurde. Der abschließende Besuch in einer Tischlerei zeigte den Schülern auch den letzten Arbeitsschritt vom „Baum zum Stuhl“

Sensibilisierung

Zusätzlich wurde das Thema „Wald“ in der 1. und 2. Klasse durch Waldwanderungen und in der 3. und 4. Klasse durch eine Waldolympiade vertieft. „Die Kinder sollen wieder offen werden für die Schönheiten und die Geheimnisse der Natur“ – das war neben der Wissensvermittlung das Hauptziel. Und als besonders positiv für das Schulklima erwies sich das klassenübergreifende Lernen. Ältere halfen jüngeren Schülern, jedes Kind konnte nach seinen Fähigkeiten zum Gelingen des Projektes beitragen.

Eine Präsentation, bei der über die Arbeit berichtet und Bilder der einzelnen Arbeitsgruppen gezeigt wurden, beendete das Waldprojekt. ■

Ein neues Gesicht, zumindest für einige Monate, gibt's im Medienzentrum Innsbruck zu erblicken: Anton Tremetzberger, Student der Fachhochschule Hagenberg, absolviert im Wintersemester 2004 sein Pflichtpraktikum. Sein Schwerpunkt liegt in der Medienproduktion. Seine vielfältigen Talente bringt er in den verschiedensten Bereichen des Medienzentrums ein. Er hat sich sehr gut im Team integriert. Sogar das Tirolerische versteht der Oberösterreicher bereits halbwegs ...



Digital und sehr aktiv auf der SenAktiv

Medienkompetenz für Alt und Jung

Jenny Zoller

Sind SeniorInnen die neue Zielgruppe für die Bildungsangebote des Medienzentrums?

Dies herauszufinden war der Grund, weshalb sich das Medienzentrum bei der SenAktiv mit einem Messestand beteiligte.

Digitale Fotografie – Fotografie einfach digital! – so lautete der „Lockspruch“ unseres Messestandes. Und: er hatte gewirkt. Sehr viele so genannte „SeniorInnen“ besuchten den Stand, um sich professionelle Ratschläge zu holen. Sehr zu unserer Überraschung, denn eigentlich hatten wir eher Fragen zur Kaufberatung für digitale Kameras erwartet.

Stichworte, wie: Bildauflösung, Pixelanzahl, optisches und digitales Zoom, Ton- und Farbwertkorrekturen, fachgerechte Bildbearbeitung und Scannen, sowie Präsentationsmöglichkeiten waren fast an der Tagesordnung.

„SeniorInnen“ als kompetente Fotografen: Auf Grund des großen Interesses bei der SenAktiv wird im nächsten Quartal im Medienzentrum ein Bildungsangebot für SeniorInnen zusammengestellt. Angedacht ist ein Angebotskonzept, das sich speziell an den Interessen der älteren Personen orientiert. ■



Der Messestand bei der SenAktiv im Congresshaus

Best3 – die Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung vom 24. - 26. Nov. 04

Nicht genug damit, den Senioren das Bildungsangebot des Medienzentrum schmackhaft zu machen, präsentierte sich das Medienzentrum mit JungMedia auch den jugendlichen Besuchern der Weiterbildungsmesse Best3 im Messezentrum.



Die Gewinnerin Caroline Pichler und MEZ-Leiter Michael Kern bei der Preisübergabe.

Dabei wurde auch ein DVD-Player als Preis verlost. Die glückliche Gewinnerin war Caroline Pichler aus Rum. Sie ist derzeit Schülerin am BORG Fallmerayerstraße.

Mehr Informationen über die Best3 im nächsten „Mail“. ■

„Entschuldigen Sie, könnten Sie uns ein paar Fragen beantworten...und bitte nicht in die Kamera schauen!“

Zeiten und Orte der Bildung –

ein Filmimpuls

Peter Schindl

Vor einiger Zeit trat der Leiter des Tiroler Bildungsinstituts, Mag. Franz Jenewein mit der Bitte an das Medienzentrum heran, ein Impulsvideo zur Eröffnung des Bildungskongresses, der im Rahmen des EQUAL-Projektes zum Thema „Bildung für Benachteiligte – Benachteiligte Bildung“ stattfindet, zu produzieren.

Mein Kollege Josef Sieß vom Medienzentrum Innsbruck und ich versuchten also, die bestehende Situation von Menschen aller Altersschichten und Berufsgruppen, unabhängig von Orten, zur persönlichen Bildungssituation zu befragen. Mit einem Miniproduktionsteam, machten wir uns auf den Weg. Die Kamera nicht auf dem Stativ sondern auf der Schulter. Wir mussten ja schnell reagieren können, wenn Menschen bereit waren unsere Fragen zu beantworten, die inhaltlich über die verschiedensten Bildungswünsche der jeweiligen InterviewpartnerInnen Auskunft geben sollten.

Wir hatten Glück und trafen viele auskunftswillige Personen. An dieser Stelle auch ein Dankeschön an die Kinder des Kindergartens der Barmherzigen Schwestern (Innsbruck, Kettenbrücke), welche bereit waren, einen, die lebenslange Weiterbildungspflicht symbolisierenden

Holzturm zu bauen und ihn dann sogar noch zu zerstören, was wir im Film dann technisch doch noch verhindert haben ... Bildung kann nie aufhören!

Im Studio haben wir noch versucht, aus den zahlreichen Interviews die richtigen auszuwählen, um daraus eine informative Geschichte zu gestalten. Herzlichen Dank an die Interviewpartner.

Clipdauer:
ca. 8 Minuten.



Zeiten
und
Orte
der
Bildung

Pflanzen kennen mit „botani – topp“

Neben all dem Wissen, das wir im Biologieunterricht vermitteln, bleiben oft einfachste Dinge auf der Strecke. Zwar kennen unsere Kinder ökologische Zusammenhänge in der Tiefsee und im Regenwald, aber heimische botanische Formenkenntnis geht über „Gänseblümchen“, „Dotterblume“ und „Birke“ kaum hinaus.

Diesem Mangel Abhilfe zu schaffen, war Ziel des Pflanzenlernprogramms „botani – topp“. Dieses beliebte Programm begeistert Kinder und Lehrer gleichermaßen und vermittelt auf lustvolle Weise ein Basiswissen über die heimische Flora.

BOTANI - TOP behandelt 120 heimische krautige Pflanzen strukturiert in 12 Lebensräumen. Es umfasst:

- Ein Trainingsprogramm mit ausgezeichneten Fotos zum Bestimmen der Pflanzen (Multiple Choice mit Fehlerkontrolle)
- Memoblätter (Grafiken) als editierbare Worddokumente (Ermöglicht freie Weiterbearbeitung)
- Arbeitsblätter für die Hand des Schülers
- Zeichenvorlagen zum Vergrößern, Bemalen oder Nachzeichnen
- Testarbeitsblätter für richtiges Zuordnen

Der Autor ist ein Hauptschullehrer, der weiß, was im Unterricht gebraucht wird.

Wichtig bei EDV-Schwellenängsten:

- Das Programm ist Einzelplatz- und Netzwerkfähig
- Es ist keine Installation notwendig. (Selbst startend bei Einzelplatzeinsatz)
- Kein Datenmüll bleibt in der Windows-Installation zurück (die CD verlässt nach Beendigung spurlos PC oder Netzwerk)

Ab sofort kann man das Software-Paket BOTANI - TOPP im Medienzentrum zu einem Unkostenbeitrag von nur 7,- € für die Schule erwerben!

INFO

Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum des Landes Tirol, Hofburg, Rennweg 1, 6021 Innsbruck, medienzentrum@tirol.gv.at, 0512/508-4292



Neue Medienankäufe

Luther – Er veränderte die Welt für immer
Mittelstufe, 121 Min.



In weit gespanntem Bogen erzählt der Spielfilm von Martin Luthers Zeit - von Luthers Eintritt ins Kloster und seinem Leben als Universitätsprofessor und Prediger in Wittenberg bis zu den Bauernaufständen und dem protestantischen Glaubensbekenntnis der deutschen Landesfürsten in Augsburg. Er zeigt die psychologische Entwicklung des jungen Luther vom selbstzweifelnden Mönch zum Reformator wider Willen. Dabei skizziert

er ein Sittengemälde des frühen 16. Jahrhunderts und wirft Schlaglichter auf das kirchliche und politische Geschehen der Zeit. Regisseur Eric Till (Bonhoeffer – Die letzte Stufe) hat das historisch Belegbare inszeniert und das Persönliche eher zurückgenommen. Die Beziehung Luthers zu seiner Familie und seine Heirat mit Katharina von Bora kommen nur am Rande vor. Stattdessen entdeckt Till im historischen Stoff eine Reihe hochinteressanter Themen wie den Kampf des Einzelnen gegen die vorherrschende Überzeugung und ihre Machtinstanzen oder die grassierende Todes- und Jenseitsangst einer Bevölkerung, die vom katholischen Klerus gnadenlos ausgebeutet wird.

Mobbing unter Schülern
Oberstufe, 23 Min.

Unbeliebte Schüler quälen, auch Prügeleien waren schon immer Bestandteil des Schullebens. Doch die Sitten wurden rauer: Oft sollen jetzt die Opfer vertrieben oder sogar vernichtet werden. Mobbing heißt das Phänomen. Die Lehrer reagieren hilflos, da sie meist nicht auf den Umgang mit dem Psychoterror vorbereitet wurden. Als Anregung und Hilfestellung für die Unterrichtspraxis zeigt der Film an Fallbeispielen, wie Lehrkräfte durch gezielte Unterrichtsgespräche, Gruppenarbeit und Coaching die Aggressionen mindern und die Außenseiter in die Klassengemeinschaft integrieren können. (FWU-Auftragsproduktion).

Afrika wird unabhängig
Das Ende der europäischen Kolonialherrschaft 1950 - 1970
Oberstufe, 16 Min.

Auch mehr als 40 Jahre, nachdem die meisten afrikanischen Länder von den ehemaligen Kolonialmächten ihre Unabhängigkeit errungen haben, gibt es keine Befreiung von Armut, Hunger und Krieg. Was hat die Entkolonialisierung den Afrikanern gebracht? Der Unterrichtsfilm konzentriert sich auf das "afrikanische Jahr" 1960, in dem allein 17 Staaten selbständig wurden. Neben Ghana (1957) geht der Film exemplarisch auf Kamerun, Kongo und Senegal ein. Danach werden folgende Problemfelder angespro-

chen: innere Konflikte, Militär-Diktatur, einseitige Wirtschaftsstruktur, unterschiedliche Entwicklungsmodelle, neue Abhängigkeit von Europa.

Nenn mich einfach Axel
Mittelstufe, 85 Min.

Sommerferien - es ist ein bisschen langweilig in der dänischen Vorstadtsiedlung. Da der zehnjährige Axel nicht in den Urlaub fahren kann, ist der Gesangswettbewerb des Jugendclubs die letzte Rettung. Aber zusammen mit zwei Mädchen auf der Bühne stehen? Da ist er doch viel mehr von den muslimischen Jugendlichen aus der Nachbarschaft fasziniert, die schnelle Autos fahren und coole Goldkettchen tragen. Also beschließt Axel auch Muslim zu werden. Vom ersten Gebet in der Moschee bis zu den Essgewohnheiten erkundet er den Alltag seines neuen Lebens. Für Fatima und Annika aus der Gesangsgruppe bleibt da kaum noch Zeit. Aber als Fatima die Wettbewerbsteilnahme von ihren Eltern verboten wird, muss Axel sich etwas einfallen lassen. Denn ohne sie hat die Gruppe keine Chance. Preis Dt. Kinderhilfswerk, Berlinale 2003; Originaltitel: Kald mig bare Aksel

Rindermast – konventionell und ökologisch
Mittelstufe, 19 Min.

Worin besteht der Unterschied zwischen der ökologischen und konventionellen Tieraufzucht? Wir verfolgen den Weg eines weiblichen Kalbes, das auf einem ökologisch bewirtschafteten Hof gezeugt und geboren wird, bis zur Keulung im Alter von etwa einem Jahr. Demgegenüber steht der Lebensweg männlicher Kälber, die in Oberbayern durch künstliche Besamung gezeugt wurden. Sofort vom Muttertier getrennt, durchlaufen sie von der Auktion über den Kälbermast- und Bullenmastbetrieb bis zum Schlachthof verschiedene Stationen in der ganzen Bundesrepublik. Der Film gibt einen Überblick über verschiedene Methoden der Nutztieraufzucht am Beispiel der Rinderhaltung.

Religionsmedien im MEZ Lienz

In Lienz wird erstmal eine Zusammenarbeit zwischen der Diözese Innsbruck und dem Land Tirol auf dem Sektor des Medienverleihs realisiert. ReligionslehrerInnen finden im Bezirksmedienzentrum Lienz nunmehr zahlreiche Medien im Verleih.

Der Leiter, Bruno Feldner, freut sich über die neuen Kunden. Für Lienz ist ein größeres Paket von Medien für den Religionsunterricht vom Land Tirol angeschafft worden. ReligionslehrerInnen, die dort künftig entlehnen, brauchen keine Gebühren zu entrichten. Die Kosten dafür übernimmt die Diözese.

INFO

Bezirksmedienzentrum Lienz, Muchargasse 8, 9900 Lienz
Hauptschule Egger Lienz
Öffnungszeiten: Mo. 09.45 - 11.40 und 14.30 - 17.30 Uhr
Do. 10.45 - 11.40 und 14.30 - 17.30 Uhr

Welche Filme darf ich in der Schule zeigen?

Urheberrechtliche Tipps für die Schule

Michael Kern

Ein schwieriges Thema ist das Urheberrecht immer schon gewesen. Lehrpersonen haben sich dabei entweder durch schlichte Unwissenheit ausgezeichnet, manchmal durch bewusste Ignoranz oder fallweise auch durch absichtliche Verletzung der vorgegebenen Normen. Das neue Urheberrecht vom 1. Juni 2003 hat zahlreiche Änderungen gebracht. Was sich für die Schule verändert hat, das sollte jede Lehrerin und Lehrer im eigenen Interesse wissen.

Im folgenden liegt der Schwerpunkt beim Thema „Film“, egal ob auf Video, DVD oder aus dem Internet. Das Gesetz hat hier eine Klärung gebracht, wenn auch keine Erleichterung. Jetzt darf man Filme, die man vom Fernsehen aufgenommen hat, in der Schule vorführen. Im Fachjargon nennt man das „Gesetzliche Lizenz zur öffentlichen Wiedergabe im Unterricht“. Universum-Sendungen kann man nun z.B. aufnehmen und in der Schule zeigen. Das große „Aber“ kommt aber gleich: Dafür müssen die Schulerhalter an die Verwertungsgesellschaften zahlen. Der Bund hat für seine Bundes-schulen bereits einen Vertrag mit den Verwertungsgesellschaften abgeschlossen. Die Schulerhalter Land und Gemeinden haben bis dato noch nichts bezahlt, also dürfen die LehrerInnen dieser Schulen auch keine Fernsehaufnahmen oder sonstige Kaufmedien vom Elektrohandel zeigen.

Keine so genannte gesetzliche Lizenz zur öffentlichen Wiedergabe im Unterricht besteht für Filmwerke, die ihrer Beschaffenheit und Bezeichnung nach zum Schul- oder Unterrichtsgebrauch bestimmt sind. Damit werden die Produzenten von Bildungsmedien geschützt (ähnlich wie die Schulbuchverlage).

Lohnt es sich, ein Risiko einzugehen?

Die Verletzung von Urheberrechten kann sehr teuer werden, zumal der Mindeststreitwert in Urheberrechtssachen EUR 36.000 beträgt; danach bemessen sich die Anwalts- und Gerichtskosten. Das Prinzip „Wo kein Kläger, da kein Richter“ ist also nicht empfehlenswert. Derzeit wollen die Verwertungsgesellschaften Verträge mit den Schulerhaltern abschließen, um den § 56c (siehe Infoblock) umsetzen zu können. Man kann also damit rechnen, dass die Situation des Medienneinsatzes an den Schulen in nächster Zeit doch analysiert wird.

Medien ohne Risiko

Das Medienzentrum des Landes Tirol hat sämtliche Filme und DVDs mit dem Recht zum Verleih und zur nichtkommerziellen, öffentlichen

Vorführung erworben. Das bedeutet, dass sie im Unterricht ohne Bedenken eingesetzt werden können. Das Land Tirol investiert damit viel Geld für Tirols Schulen: Pro Videokassette oder DVD-Scheibe fallen 100 bis 300 EUR an, weil damit die oben genannten Rechte abgegolten werden. Diese Medienankäufe bedeuten aber auch, dass ein moderner Unterricht mit zeitgemäßen Medien möglich ist.

Das Gegenmodell würde lauten: Jede Schule muss diese Medien selber ankaufen oder darauf verzichten. Schulen, die die Medien des Medienzentrums einsetzen, sind auf der sicheren Seite und brauchen auch an die Verwertungsgesellschaften keine Vergütung mehr zahlen.

Öffentliche Wiedergabe im Unterricht

§ 56c.

(1) Schulen und Universitäten dürfen für Zwecke des Unterrichts beziehungsweise der Lehre in dem dadurch gerechtfertigten Umfang Werke der Filmkunst und die damit verbundenen Werke der Tonkunst öffentlich aufführen.

(2) Für die öffentliche Aufführung nach Abs. 1 steht dem Urheber ein Anspruch auf angemessene Vergütung zu. Solche Ansprüche können nur von Verwertungsgesellschaften geltend gemacht werden.

(3) Die Abs. 1 und 2 gelten nicht:

1. für Filmwerke, die ihrer Beschaffenheit und Bezeichnung nach zum Schul- oder Unterrichtsgebrauch bestimmt sind;
2. wenn ein Bild- oder Schallträger benutzt wird, der mit Verletzung eines ausschließlichen Rechtes, das darauf festgehaltene Werk zu vervielfältigen oder zu verbreiten, hergestellt oder verbreitet worden ist. ■

INFO

Urheberrecht – 30 häufig gestellte Fragen (FAQ) verfasst im Auftrag des bm: bmk von MMag. Dr. Albrecht Haller, Rechtsanwalt in Wien und Universitätslektor für Urheberrecht an der Universität Wien
Download bei www.bmbwk.gv.at

Gebühren

bei Geräten angepasst

Ab 1. Jänner 2005 gelten im Geräteverleih neue Gebühren.

Für Beamer, digitale Videokameras oder Leinwände etc. werden die seit Jahren konstanten Preise moderat angepasst. Detaillierte Infos sind ab 1. Jänner auf der Homepage www.tirol.gv.at/medienzentrum zu finden. ■

Unser Medienverleih wird aktualisiert

Michael Kern

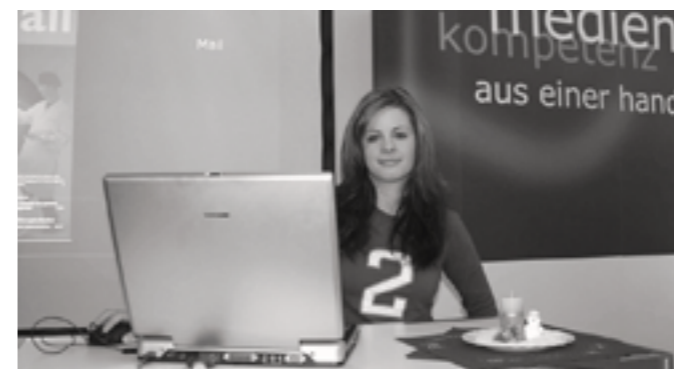
Manche Medien veralten rasch. Diese Erkenntnis trifft sowohl KundInnen und MitarbeiterInnen des Medienzentrums immer wieder. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse können die Aussagen eines Mediums mit einem Schlag verfälschen. Politische Entwicklungen wie zum Beispiel die neuen EU-Beitrittsländer tragen dazu bei, dass Videos auf einmal nicht mehr aktuell sind. Oder manchmal sind es „nur“ die Filmaufnahmen, die alt wirken (Frisuren, Kleidung, Autos,...) und damit einen Film unglaublich oder schlicht lächerlich machen: Die Botschaft kommt nicht mehr an.

Natürlich werden laufend Medien aus dem Verleih genommen. Aber diesmal ist wieder eine große Aktion angesagt. Wir werden alle Videos sichten und entscheiden, ob das Medium noch aktuell ist. So wird unser Medienverleih wieder auf den neuesten Stand gebracht. Ein hoher Aufwand, vor allem für die Leiter der Bezirksmedienzentren, aber er lohnt sich.

Mitarbeit von KundInnen ist wichtig

Nicht immer sind allerdings KundInnen mit diesem Vorgehen einverstanden. Manche reagieren verärgert, wenn wir ihren seit Jahren lieb gewonnenen Film aus dem Verleih nehmen. Unser Leitsatz ist aber klar: Ein inhaltlich und technisch veralteter Film hat nichts im Verleih verloren. Wir versuchen natürlich sofort, einen aktuellen Ersatz zu finden, was nicht immer gelingt. Und um allfälligen Fragen vorzubeugen: Ausgeschiedene Medien werden entsorgt (und nicht an Schulen ausgegeben).

Unsere KundInnen sind diejenigen, die uns das beste Feedback geben können. Daher werden wir sie in Kürze bitten, bei Bedarf einen kurzen Fragebogen auszufüllen. Diese Rückmeldungen helfen uns, sofort veraltetes Filmmaterial aus dem Verleih zu nehmen. ■



Immer kundInnenfreundlich: Petra Haschka

Reparatur

von Mediengeräten

Die Werkstatt im TBI-Medienzentrum Innsbruck bietet ein Service zu vernünftigen Preisen an. Mediengeräte wie 16mm-Filmprojektoren, Diaprojektoren, OH-Projektoren, Videorekorder oder Fernseher werden auf ihren Zustand hin überprüft, gereinigt und repariert.

Die Geräte können in der Hofburg abgegeben werden. Sollten in einer Schule oder in einem Schulzentrum 10 oder mehr Geräte zum Warten oder Reparieren sein, fährt der Techniker nach Absprache auch in die Schule, um dort die Arbeiten durchzuführen. Geräte können nach Vereinbarung auch im jeweiligen Bezirksmedienzentrum abgegeben werden.

Auch gängige Lampen für audiovisuelle Geräte liegen in der Werkstatt auf Lager und werden fast zum Selbstkostenpreis verkauft. ■



MEZ-Techniker Franz Berger

INFO

Infos: Medienzentrum Tirol, 05 12/508-4288 (Hr. Berger), medienzentrum@tirol.gv.at

Europarat-Video

für Tirols Schulen

Michael Kern

Das Medienzentrum des Tiroler Bildungsinstituts hat die Finanzierung der Vervielfältigung des neuen Films „Der Europarat“ übernommen. Alle allgemein- und berufsbildenden Höheren Schulen des Bundeslandes haben eine Kasette erhalten.

Der Europarat wurde im Jahre 1949 als eine zwischenstaatliche politische Organisation mit ständigem Sitz in Straßburg gegründet. Österreich ist seit dem Jahr 1956 Mitglied. Im Teil 1 werden in anschaulicher Form die Geschichte, die Symbole und die Organisation des Europarates dargestellt. Im Teil 2 sprechen im Rahmen ihres Aufgabenbereiches beim Europarat Österreicher über die Motive und Visionen der Mitarbeit Österreichs, u. a. der Präsident des Kongresses der Gemeinden und Regionen Europas, Landeshauptmann Dr. Herwig von Staa. ■

Bildungskalender Grillhof

Auswahl Jänner – März 2005

Tiroler Gemeindeakademie

4. Führungskräftelehrgang für BürgermeisterInnen und AmtsleiterInnen

Die Gemeinden als Keimzelle in der öffentlichen Verwaltung stehen vor einer Reihe neuer Herausforderungen.

Zielsetzung: Das Leitziel dieses Führungskräftelehrgangs besteht in der Entwicklung professioneller Handlungskompetenz als Führungskraft in der Gemeinde.

Seminarinhalte und Termine:

- BürgermeisterInnen und AmtsleiterInnen in der Managerrolle des Dienstleistungsbetriebes Gemeinde, 15. und 16. September 2004
- Beteiligungsmodelle in und für die Gemeinde, 5. Oktober 2004
- Persönliche Arbeits- und Bürotechniken, 30. November – 1. Dezember 2004
- Modelle der Beteiligung unter Einbeziehung der Projektmanagement, 18.– 19. Jänner 2005
- Grundzüge des Rechnungswesens, 2 Tage Februar, April 2005
- Kommunikation und Konfliktmanagement 10. und 11. Mai 2005
- Projektarbeit am Beispiel von kommunalen Projekten und Öffentlichkeitsarbeit für die Gemeinde
- Optimale Dienstleistung durch erfolgreiche MitarbeiterInnen, 7. und 8. Juni 2005
- Präsentation und der Einsatz neuer Kommunikationstechnologien

Lehrgang für KassierInnen in der Gemeinde

Das Kassawesen in der Gemeindeverwaltung ist eine wichtige Schaltstelle. Im Rahmen des Lehrgangs werden in Theorie und Praxis Fachinhalte vermittelt. Seminarinhalte sind: Grundlagen des Rechnungswesens, Mittelfristige Finanzplanung, Vergabewesen, Kredit & Leasing, Finanzausgleich, VRV, Kontierung, Beilagen zum Rechnungsabschluss, Steuerfragen und Gemeindeabgaben. Der Lehrgang wird in Kooperation mit dem Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. Gemeindeangelegenheiten durchgeführt.

Start des Lehrgangs am 1. Februar 2005

Seminar: Fremdwährungsfinanzierung – Kosten minimieren - Veranlagen – Erlöse maximieren

Inhalt: In diesem Seminar werden den Gemeinden die möglichen Vorteile einer Fremdwährungsfinanzierung vorgestellt. Wichtig dabei ist, bei der Verschuldung eines Gemeindehaushaltes auf den richtigen Mix der verschiedenen Produkte und Instrumente zu achten. Entscheidend dabei ist auch die Stellungnahme der Gemeindeaufsicht

des Landes in Abstimmung mit dem Gemeindebund. Als Gegenpol zur Finanzierung werden die TeilnehmerInnen mit den verschiedenen Möglichkeiten der Vermögensverwaltung und Veranlagung vertraut gemacht.

Termin: 15. April 14.00 – 17.00 Uhr

Veranstalter: Kommunalkredit Austria AG, TBI-Grillhof

Referent: Mag. Johannes Fries und andere

Zertifikatslehrgang Internet + politische Bildung

Inhalt: Das Internet ist eine Informationsfundgrube mit gigantischen Ausmaßen, aber kein selbst erklärendes Medium, das sich auf den ersten Mausklick hin erschließt. Politische Inhalte sind ein ausgezeichnetes Anschauungsmaterial für die Quellen-Problematik im Internet. Der dreiteilige Lehrgang besteht aus drei Präsenz- und zwei Onlinephasen. Die Präsenzkurse dauern jeweils 20 Übungseinheiten, dazwischen werde Recherchen zu politischen Themen im Netz unternommen. Die Ergebnisse werden über eine e-learning-Plattform auch den anderen LehrgangsteilnehmerInnen zugänglich gemacht.

Termine: Basiskurs 11.-13. April 2005, Aufbaukurs 9.-11. Mai 2005, Fortgeschrittenkurs 13.-15. Juni 2005

Veranstalter: Informationszentrum Politische Bildung in Kooperation mit dem TBI-Grillhof

Kursbeitrag: € 100,00

Anmeldung bis 18. März 2005, office@grillhof.at oder 0512/3838-0

INFO

Information und Anmeldung:
Tiroler Bildungsinstitut Grillhof
Tel.: 0512 / 3838 - 0 oder E-mail: office@grillhof.at

Veranstaltungstipp: Ausbildung zum/zur MediatorIn

Mediation bedeutet außergerichtliche Vermittlung von Konflikten durch neutrale Dritte. Mit der Mediation können Konflikte zur Zufriedenheit aller Betroffenen rasch, unbürokratisch und günstig gelöst werden. Die Mediationsausbildung richtet sich an Personen, die im Alltag und Arbeitsprozess auftretende Konflikte selbständig lösen und ein positives Gesprächsklima wieder herstellen möchten. Der Lehrgang im Umfang von 374 Lehreinheiten entspricht den nationalen und internationalen Standards der MediatorInnenausbildung und wird berufsbegleitend in 8 Modulen in Form von Workshops, Praxisseminaren, Praxis—Supervision, Peergruppenarbeit und Gruppen- und Einzel-Selbsterfahrung durchgeführt. Referentinnen dieses Lehrgangs sind: Beatrice I. Seum, Beate Danczul, Susanne Schwarzenbacher und Roberto A. Bischoz.

Schnupperworkshop: Am 28. Jänner 2005 findet im TBI-Grillhof um 17.30 Uhr ein Schnupperworkshop statt. Inhalte des Workshops sind ein dreistündiges Seminar „Mediation, Fragen und Antworten zum Lehrgang und ein geselliges „Get2gether“. Information und Anmeldung: Telefon: 02247-2792-0 oder E-Mail: office@seum.at

Bildungskalender Medienzentrum Innsbruck

Fotokurse mit dem bekannten und renommierten Fotografen und Leiter der Galerie „Fotoforum West“ Rupert Larl:

Digitale Fotografie – Grundkurs

In diesem Einstiegskurs sollen die TeilnehmerInnen – künstlerisch interessierte Fotografen, Menschen, die Fotografie im Beruf brauchen oder auch Hobbyfotografen den Werdegang eines digitalen Bildes verstehen lernen und einen Eindruck für die Bildbearbeitung in Adobe Photoshop gewinnen.

Termine: 12 Stunden (2-tägig), 15. und 16. Jänner 2005, 4. und 5. Juni 2005

Photoshop Vertiefungskurs

Neben den Basiswerkzeugen wird vor allem der Umgang mit Ebenen und Masken und den Retuschewerkzeugen gezeigt und auf die Feinheiten der Farb- und Tonwertkorrektur eingegangen. Die besprochenen Werkzeuge werden an bereitgestellten Bilddateien ausprobiert.

Termine: 12 Stunden (2-tägig), 5. und 6. Februar 2005, 10. und 11. Juni 2005

Das digitale Fotolabor

Die Arbeit mit digitalen Printern ist der traditionell chemischen Dunkelkammer schon weit überlegen. Bereits mit Basis-Knowhow im Photoshop ist es möglich, digitale Fotoprints herzustellen, die die ästhetischen Vorstellungen des Fotografen äußerst präzise mit minimalem Materialaufwand verwirklichen ohne Dunkelheit und übel riechender Chemikalien, mit einem praxismgerechten und einfachen Workflow auf Adobe Photoshop.

Termine: 12 Stunden (2-tägig), 5. und 6. März 2005

INFO

Für alle Kurse:
Uhrzeit: Sa. 12 – 18 Uhr, So. 8 – 14 Uhr
Ort: Innsbruck, Rennweg 1 (Hofburg)
Kosten pro Kurs: € 167,- Erwachsene
€ 131,- Jugendliche bis 19
€ 95,- JungMedia-Clubmitglieder
Information und Anmeldung:
Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum
Tel: 0512/508 – 4293, E-mail: jungmedia@tirol.gv.at

Digital fotografieren – Basics

Kursabende in den Bezirksmedienzentren

In einer neuen Reihe werden die Grundlagen digitaler Fotobearbeitung erklärt und praktisch mit dem Bildbearbeitungsprogramm GIMP geübt. Drei Unterrichtsstunden sind für den Workshop vorgesehen. Jede/r TeilnehmerIn erhält eine CD-ROM mit den Übungsbeispielen aus dem Workshop und dem Bildbearbeitungsprogramm GIMP (ak-

tuellste Version).

Workshopinhalte: Bildauflösung, Grafikformate, Histogramm und Gradationskurve verstehen.

Praxisübungen: Bildausschnitt und Bildausrichtung korrigieren, Tonwert- und Farbkorrektur, partielle Bildkorrektur, Bildgröße und Auflösung für Druck und Präsentation optimieren, Bild schärfen.

Für TeilnehmerInnen mit Zugang zur Lernplattform „e-Campus Tirol“ steht im Anschluss an den Workshop der moderierte Online-Kurs „Medienzentrum – Bildbearbeitung mit GIMP“ 3 Wochen lang zur Verfügung.

Termine:	Kufstein:	27.01.05, 18 - 21 Uhr
	Kitzbüchel:	28.01.05, 18 - 21 Uhr
	Landeck:	21.01.05, 18.30 - 21.30 Uhr
	Schwaz:	14.01.05, 18.30 - 21.30 Uhr
	Reutte:	13.01.05, 18 - 21 Uhr
	Imst:	19.01.05, 18 - 21 Uhr
	Innsbruck:	26.01.05, 18 - 21 Uhr
	Lienz:	13.01.05, 19 - 22 Uhr

INFO

Kosten pro Workshop: € 25,-
Information und Anmeldung:
Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum
Rennweg 1, 6021 Innsbruck
Tel: 0512/508 - 4293, E-mail: medienzentrum@tirol.gv.at

JungMedia-Workshops

In 15-stündigen Workshops wird den TeilnehmerInnen ein fundiertes Basiswissen in folgenden Multimediabereichen vermittelt:

Digitale Fotografie

Fotografie (Landschaft und Portrait), Bearbeitung der Aufnahmen, Spezialfotografie (schwierige Lichtverhältnisse, Panorama)
2 Samstage á 7,5 Stunden,
12.03.2005 + 19.03.2005 Innsbruck

3 D

Allgemeines zum Programm (Blender) und Erläuterung der Benutzeroberfläche, Modellierung, Texturierung, Beleuchtung und Kamerapositionierung, Character-Animation, 5 Abende á 3 Stunden
10.02., 11.02., 17.02., 18.02. + 24.02.2005 Innsbruck
21.02., 23.02., 28.02., 02.03. + 07.03.2005 Kitzbühel
03.03., 08.03., 10.03., 15.03. + 17.03.2005 Kufstein

Video

Theorie (Dramaturgische und technische Grundlagen, Beleuchtung, Workflow, Videoschnitt), Kleine Gruppen: Erstellung eines eigenen Kurzfilms mit komplettem Workflow, 2 Samstage á 7,5 Stunden
15.01.2005 + 22.01.2005 Imst
05.03.2005 + 12.03.2005 Lienz

Animation

Einzelbildanimation, Theorie (Dramaturgische und technische Grundlagen, Beleuchtung, Workflow, Schnitt), Kleine Gruppen: Erstellung eines eigenen Clips mit komplettem Workflow, Evtl. Vertonung
2 Samstage á 7,5 Stunden

22.01.2005 + 29.01.2005 **Innsbruck**

26.02.2005 + 05.03.2005 **Imst**

05.03.2005 + 12.03.2005 **Schwaz**

09.04.2005 + 16.04.2005 **Reutte**

09.04.2005 + 16.04.2005 **Kufstein**

16.04.2005 + 23.04.2005 **Lienz**

23.04.2005 + 30.04.2005 **Kitzbühel**

Sound

Theoretische Grundlagen in kleinen Gruppen. Vertonung eines vorgegebenen Kurzfilms. Das "Drehbuch" der Vertonung wird von jeder Gruppe selbst geschrieben, 5 Abende á 3 Stunden

12.01., 19.01., 26.01., 02.02. + 09.02.2005 **Schwaz**

28.02., 03.03., 07.03., 10.03. + 14.03.2005 **Reutte**

05.04., 06.04., 08.04., 12.04. + 13.04.2005 **Imst**

05.04., 07.04., 12.04., 14.04. + 19.04.2005 **Lienz**

Webdesign

Grundlagen (Gestaltung, Usability, Konzeption, Web-Editor, ...).

Jeder Teilnehmer erstellt eine Homepage anhand von vorgegebenem Material, 5 Abende á 3 Stunden

06.04., 13.04., 20.04., 27.04. + 04.05.2005 **Schwaz**

07.04., 08.04., 14.04., 15.04. + 21.04.2005 **Innsbruck**

26.04., 28.04., 03.05., 10.05. + 12.05.2005 **Kufstein**

02.05., 09.05., 16.05., 19.05. + 23.05.2005 **Reutte**

19.05., 24.05., 31.05., 02.06. + 07.06.2005 **Lienz**

23.05., 25.05., 30.05., 01.06. + 06.06.2005 **Kitzbühel**

31.05., 01.06., 03.06., 07.06. + 08.06.2005 **Imst**

INFO

Kosten pro Workshop: € 60,-

Information und Anmeldung:

Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum
0512/508 – 4293 oder jungmedia@tirol.gv.at

JungMedia -

Studio „Movie“ - jetzt anmelden!

Unter dem Titel „Movie“ findet im 2. Semester ein weiteres JungMedia-Studio für Jugendliche in allen Tiroler Bezirken statt. Am 9. Februar 2005 endet die Anmeldefrist für diesen einsemestrigen Multimedia-Kurs.

Der Schwerpunkt dieses Studios liegt in den Bereichen Audio, Video und Animation. Das Studio wird für 2 Altersgruppen angeboten: Für die 14 – 17 Jährigen steht der Spaß am Computer und die Kreativität im Mittelpunkt, während für die 18 - 21 Jährigen, die möglicherweise schon im Berufsleben stehen, die Zusatzqualifikationen für ihren Beruf und Ideen kreativ am PC umzusetzen, gefragt sind.



Anmeldeschluss für das Studio „Movie“: 9. 2. 2005

Dauer und Kosten: Über einen Zeitraum von 14 Wochen (1 Semester), findet wöchentlich ein Kursabend von 2,5 Stunden statt. Zusätzlich lernen die TeilnehmerInnen noch weitere 3 Stunden pro Woche online. Die Kosten betragen € 225,- und für Raiffeisen Club-Mitglieder € 210,-. Ermäßigungen sind auf Basis des Familieneinkommens auf Ansuchen möglich.

Neu: „Bring a friend-Bonus“: jede/r TeilnehmerIn, der/die eine weitere Person zur Teilnahme wirbt, erhält pro Werbung einen Nachlass von € 7,- vom Kursbeitrag!

Abschluss: Mit einem umfangreichen Zertifikat und der Präsentation der selbst produzierten Arbeiten endet das Studio „Movie“ Ende Juni 05.

Prämierung guter Arbeiten: Alle TeilnehmerInnen von Workshops, Studios oder School-Packages haben die Möglichkeit, bei der Prämierung des JungMedia-Masters mitzumachen.

Im Laufe des Schuljahres 2004/2005 können Multimedia-Arbeiten eingereicht werden. Aus allen abgegebenen Arbeiten werden in den Kategorien Bild, Web und Movie die besten ermittelt und im Juni 2005 öffentlich prämiert.

Alle JungMedia-Angebote gibt es in den Bezirksmedienzentren in Reutte, Imst, Innsbruck, Schwaz, Kufstein, Kitzbühel und Lienz. ■

INFO

Anmeldungen und weitere Infos:
0512/508 – 4293 oder jungmedia@tirol.gv.at
www.jungmedia-tirol.at